

AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL SITZUNG VOM 7. MÄRZ 2024

GESCH.-NR. 2022-1722
BESCHLUSS-NR. 2024-48
IDG-STATUS öffentlich

SIGNATUR **00** **Führung**
00.05 **Stadtparlament (Legislative)**
00.05.08 **Parlamentarische Vorstösse**

BETRIFFT **Dringliches Postulat, Hansjörg Germann, FDP, und Mitunterzeichnende, betreffend Bewilligung nicht gebundener Mehraufwände sowie Planungs- und Baustopp von potenziell problematischen Öko-Quartierstrassen / Substantielles Protokoll**

[...]

3. **Geschäft-Nr. 2022/010**
Dringliches Postulat Hansjörg Germann, FDP, und Mitunterzeichnende, betreffend Bewilligung nicht gebundener Mehraufwände sowie Planungs- und Baustopp von potenziell problematischen Öko-Quartierstrassen

ANTRAG DES STADTRATES

In Beantwortung bzw. zur Erledigung des vorstehenden Postulates unterbreitet der Stadtrat mit Beschluss (SRB-Nr. 2024-18) vom 1. Februar 2024 einen Antrag um Abschreibung bzw. Erledigung des Vorstosses samt zugehörigem Bericht.

DAS STADTPARLAMENT

AUF ANTRAG DES STADTRATES
UND GESTÜTZT AUF ART. 43 DER GESCHÄFTSORDNUNG DES STADTPARLAMENTES

BESCHLIESST:

1. Der Bericht des Stadtrates zum Postulat von Hansjörg Germann, FDP, und Mitunterzeichnenden, betreffend «Bewilligung nicht gebundener Mehraufwände sowie Planungs- und Baustopp von potenziell problematischen Öko-Quartierstrassen» wird zur Kenntnis genommen.
2. Das Postulat wird als erledigt abgeschrieben.
3. Gegen diesen Beschluss ist das Referendum ausgeschlossen.
4. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - a. Hansjörg Germann, FDP, Mitglied des Stadtparlamentes
 - b. Abteilung Tiefbau



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

VOM 7. MÄRZ 2024

GESCH.-NR. 2022-1722

BESCHLUSS-NR. 2024-48

Eingang des Postulates:	8. Dezember 2022
Mündliche Begründung im Stadtparlament durch den/die Postulanten/in	23. März 2023
Überweisung des Postulates zu Händen des Stadtrates	23. März 2023
Beantwortungsfrist (gemäss Art. 43 Abs. 1 GeschO STAPA)	23. März 2024
Eingang der stadträtlichen Antwort	1. Februar 2024

Die detaillierten Erläuterungen des Stadtrates ergeben sich aus der stadträtlichen Berichterstattung, wozu auf die separaten Akten verwiesen wird.

PLENARDEBATTE

In Anwendung von Art. 66 Abs. 4 GeschO STAPA würde dem Urheber zunächst das Wort zustehen. Da der Urheber selbst nun die Funktion des Parlamentspräsidenten bekleidet und das Parlamentspräsidium sich während des Präsidialjahres politisch nicht (auch nicht zu seinen eigenen) Vorlagen äussert, hat die Stellungnahme durch eine Vertretung zu erfolgen.

VOTUM VERTRETUNG VORSTOSSURHEBER

SIMON BINDER, SVP

Simon Binder, SVP, Mitglied des Stadtparlamentes, betont seine Unzufriedenheit mit der Antwort des Stadtrates. Mit einer Parlamentsmehrheit wurde das Postulat überwiesen. Zudem bestand grosse mediale Aufmerksamkeit und lautstarker Widerstand aus der Bevölkerung, welcher die Geschäftsleitung erreicht hat. Der Stadtrat hat sodann in seinem schriftlichen Bericht zum Entscheid der Entgegennahme des Postulates bereits festgehalten, dass er die Kritik der Anwohnenden anerkennt und bereit sei, Fragen zu klären, was die Umsetzung betreffe. Die stadträtliche Antwort schliesslich vermag jedoch die Bedenken nicht auszuräumen. Anstatt die Anliegen des Parlamentes und der Bevölkerung wahrzunehmen, paraphrasiert der Stadtrat den Beschluss des Bezirkrates vom 13. November 2023. Wichtige Aspekte wie Erfahrungswerte zur Barrierefreiheit und Unterhalt/Lebensdauer des Strassentypus fehlten gänzlich, obwohl die vermuteten Mehraufwände im Vorstoss dargelegt wurden. Die Wahl des Strassentypus begründet der Stadtrat mit dem Klimawandel. Die durchgeführten Sanierungen finden in der Peripherie oder gänzlich in der Natur statt, weshalb die Begründung nicht sinnvoll erscheine. Es sei störend, das behauptet wird, dass mit diesen Mehrkosten etwas gegen den Klimawandel und seine Folgen getan würde. Die Massnahmen würden keinen messbaren Vorteil bringen.

Zusammenfassend stütze sich der Bericht des Stadtrates überwiegend auf den Entscheid des Bezirkrates, welcher dem Stadtrat die entsprechenden Kompetenzen einräumt. Doch nur weil Kompetenzen vorliegen, heisst dies nicht, dass der neue Strassentypus sinnvoll sei. Es sei unverständlich, weshalb nicht mit einem Pilotprojekt zuerst Erfahrungen gesammelt werden.

Deshalb beantragt *Simon Binder, SVP*, die Nicht-Abschreibung des Postulates mit der Bitte an den Stadtrat, zu folgenden drei Punkten dem Parlament Antwort zu erstatten:

- Barrierefreiheit auf den Gehwegen
- Mehrkosten betreffend Unterhalt der Gehwege
- Wahl der neuen Steine, welche in Betracht gezogen werden



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

VOM 7. MÄRZ 2024

GESCH.-NR. 2022-1722

BESCHLUSS-NR. 2024-48

Die allgemeinen Verfahrensvorschriften, wie sie laut Art. 66, Abs. 4 GeschO STAPA im aktuellen Fall zur Anwendung gelangen, sehen vor, dass das Parlament bei Anträgen, welche die Erledigung bzw. Abschreibung von Postulaten umschliessen, nach erster Stellungnahme der Postulanten, die Diskussion eröffnen kann, sofern der entsprechende Bedarf ausgewiesen und das Parlament eine solche beschliesst.

Auf Rückfrage des *Parlamentspräsidenten Hansjörg Germann* beschliesst das Stadtparlament, die Diskussion zu eröffnen.

ALLGEMEINE DISKUSSION

STEFAN EICHENBERGER, FDP

Stefan Eichenberger, FDP, Mitglied des Stadtparlamentes, stimmt Simon Binder, SVP, zu. Die FDP/JLIE-Fraktion sieht den Sachverhalt gleich und betont die Wichtigkeit der Behindertengerechtigkeit. Dies könnte auch für andere Parteien ein relevanter Punkt sein. Deshalb würden sich zusätzliche Abklärungen seitens des Stadtrates lohnen. Die FDP/JLIE-Fraktion ist deshalb ebenfalls dafür, das Postulat nicht abzuschreiben.

MARKUS ANNAHEIM, SP

Markus Annaheim, SP, Mitglied des Stadtparlamentes, schlägt vor, dass der Stadtrat sogleich hier im Parlament die drei Fragen, welche Simon Binder, SVP, gestellt hat, beantwortet.

REPLIK DES STADTRATES

STADTRAT ERIK SCHMAUSSER, GLP, RESSORT TIEFBAU

Stadtrat Erik Schmausser, GLP, Ressort Tiefbau, geht auf die drei Punkte ein. Betreffend Barrierefreiheit werden dieses Jahr neue Steine verlegt, welche die Barrierefreiheit fördern. Die Mehrkosten für den Unterhalt sei marginal und die Wahl der neuen Steine hänge mit der Barrierefreiheit zusammen, wobei die Versickerung nach wie vor gewährleistet sei.

FORTSETZUNG ALLGEMEINE DISKUSSION

SIMON BINDER, SVP

Simon Binder, SVP, Mitglied des Stadtparlamentes, bedankt sich bei Stadtrat Erik Schmausser, GLP, Ressort Tiefbau, für die schnelle Beantwortung. Zu den Mehrkosten äussert er bedenken, da nun immer mehr Strassen umgebaut werden und es deshalb schnell um einen Millionenbetrag gehen könnte. Er sei gespannt, wie die neuen Steine hinsichtlich Barrierefreiheit performen, sobald sie dann eingebaut seien. Langfristig könnten die Steine sehr hohe Mehrkosten verursachen. Er wünscht sich deshalb detailliertere Antworten und die Nicht-Abschreibung des Postulates.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

VOM 7. MÄRZ 2024

GESCH.-NR. 2022-1722

BESCHLUSS-NR. 2024-48

KAJSA BORNHAUSER, GLP

Kajsa Bornhauser, GLP, Mitglied des Stadtparlamentes, betont die Wichtigkeit der Bekämpfung des Klimawandels. Der Klimawandel finde nicht nur innerhalb der Stadt, sondern überall statt. Er verändere das ganze Ökosystem und jede Massnahme sei wichtig. Das Konzept Schwammstadt wurde bereits im Jahr 2020 in der Stadt Zürich als Pilotprojekt angewendet. Die Erfahrungen bestehen und der Bezirksrat unterstützt den Stadtrat in diesem Vorhaben. Deshalb appelliert Bornhauser an das Parlament, einzusehen, dass dieses Projekt im Moment der einzige Weg sei.

KATHARINA MORF, FDP

Katharina Morf, FDP, Mitglied des Stadtparlamentes, macht darauf aufmerksam, dass viele Punkte bei dieser Entscheidung berücksichtigt werden müssen. Man solle sich vor Augen führen, wer diese Gehwege benützt und was die Konsequenzen für die Bevölkerung seien. Die älteren Generationen seien eingeschränkter in ihrer Mobilität. Deshalb sollte man nicht nur mit der Umwelt argumentieren.

DANIEL HUBER, SVP

Daniel Huber, SVP, Mitglied des Stadtparlamentes, hebt das Argument der Sicherheit hervor. Bei Unfällen auf den Gehwegen müsste die Stadt Haftung übernehmen, was zu grossen Problemen führen könnte.

MAXIM MORSKOI, SP

Maxim Morskoi, SP, Mitglied des Stadtparlamentes, weist darauf hin, dass Stadtrat Erik Schmausser die drei Fragen beantwortet hat und wahrscheinlich in einem Jahr über keine neuen Informationen verfüge. Deshalb mache eine Nicht-Abschreibung des Postulates keinen Sinn. Die SP-Fraktion ist klar für eine Schwammstadt, welche essenziell sei zur Abkühlung der Stadt.

URBAN JORDAN, SVP

Urban Jordan, SVP, Mitglied des Stadtparlamentes, geht auf den Begriff «Pilotprojekt» ein. Um ein Pilotprojekt abschliessen zu können, müsse es länger laufen, damit mehr Erfahrungen gesammelt werden können. So könnten die Punkte Unterhalt und Langlebigkeit besser analysiert und beurteilt werden. Zudem sei die Schwammstadt ein neues Konzept, was die Städte noch am Ausprobieren seien. Erst in den nächsten fünf bis zehn Jahren wird sich zeigen, was der richtige Weg sei. Deshalb sollte man im Moment Erfahrungen sammeln und nicht einfach drauf los bauen und danach wieder Sanierungsmassnahmen ergreifen.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

VOM 7. MÄRZ 2024

GESCH.-NR. 2022-1722

BESCHLUSS-NR. 2024-48

MATTHIAS MÜLLER, MITTE

Matthias Müller, Mitte, Mitglied des Stadtparlamentes, sieht keine Möglichkeit auf Einigung im Parlament. Auf beiden Seiten gebe es viele Argumente, aber man müsse sich auf das Wesentliche beschränken. Zudem habe der Stadtrat seine Massnahmen vorgestellt. Die verschiedenen Pilotprojekte sollte man nicht abwarten, sondern eigene Erfahrungen sammeln. Die Mitte-Fraktion ist entsprechend für eine Abschreibung des Postulates.

ARIE BRUININK, GRÜNE

Arie Bruinink, Grüne, Mitglied des Stadtparlamentes, beschreibt das Pilotprojekt der Stadt Zürich. Er ist sich sicher, dass der Stadtrat in Kontakt ist mit der Stadt Zürich und ihre Erfahrungen miteinfließen lassen wird. Die Grüne-Fraktion ist ebenfalls für die Abschreibung des Postulates.

URS GUT, GRÜNE

Urs Gut, Grüne, Mitglied des Stadtparlamentes, ergänzt, dass es wichtig sei, die jetzigen sanierungsbedürftigen Strassen im Sinne der Schwammstadt zu sanieren. Die Klimaerwärmung sei real und man solle so fortfahren, wie es bereits geplant ist.

SILJA BENKER, GRÜNE

Silja Benker, Grüne, Mitglied des Stadtparlamentes, geht auf das Projekt «Stockholmer Modell» in Schweden ein. Diese Daten bestünden seit Jahrzehnten und das Projekt laufe sehr gut.

Nachdem weder weitere Mitglieder des Parlamentes noch des Stadtrates das Wort zu ergreifen wünschen, ergeht die Abstimmung zur Abschreibung des Postulates.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

VOM 7. MÄRZ 2024

GESCH.-NR. 2022-1722

BESCHLUSS-NR. 2024-48

ABSTIMMUNG

zu Dispositivziffer 1 und 2

DAS STADTPARLAMENT

AUF ANTRAG DES STADTRATES
UND GESTÜTZT AUF ART. 43 DER GESCHÄFTSORDNUNG DES STADTPARLAMENTES

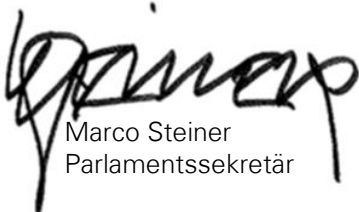
BESCHLIESST:

5. Der Bericht des Stadtrates zum Postulat von Hansjörg Germann, FDP, und Mitunterzeichnenden, betreffend «Bewilligung nicht gebundener Mehraufwände sowie Planungs- und Baustopp von potenziell problematischen Öko-Quartierstrassen» wird zur Kenntnis genommen.
6. Das Postulat wird als erledigt abgeschrieben.
7. Gegen diesen Beschluss ist das Referendum ausgeschlossen.
8. Gegen diesen Beschluss kann gestützt auf § 21a f. des Verwaltungsverfahrensgesetzes (VRG) wegen Verletzung von Vorschriften über die politischen Rechte und ihre Ausübung innert 5 Tagen, von der Veröffentlichung an gerechnet, schriftlich Rekurs in Stimmrechtssachen beim Bezirksrat Pfäffikon, Hörnlistrasse 71, 8330 Pfäffikon, erhoben werden.
9. Im Übrigen kann gegen diesen Beschluss gestützt auf § 19 ff. VRG wegen Rechtsverletzungen, unrichtiger oder ungenügender Feststellung des Sachverhaltes oder Unangemessenheit der angefochtenen Anordnung innert 30 Tagen ab Publikation beim Bezirksrat Pfäffikon, Hörnlistrasse 71, 8330 Pfäffikon, schriftlich Rekurs erhoben werden.
10. Mitteilung durch Protokollauszug an:
Hansjörg Germann, FDP, Mitglied des Stadtparlamentes
c. Abteilung Tiefbau
d. Parlamentsdienst

Obgenannter Beschluss kam bei der zur Beschlussziffer 1 geführten Abstimmung mit 21 : 11 und bei jener zur Beschlussziffer 2 mit 20 : 12 Stimmen zu Stande.

Für getreuen Auszug aus dem Protokoll

Stadtparlament Illnau-Effretikon



Marco Steiner
Parlamentssekretär

Versandt am: 08.03.2024